August 2020

GLOSEMEYERS RÜCKBLICK

„Wolfsburg im Herzen, Niedersachsen im Blick“

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

hinter uns allen liegt ein ereignisreiches Halbjahr. Kaum jemand hätte sich am Anfang des Jahres vorstellen können, dass es einmal intensive Diskussionen in Deutschland über Maskenpflichten und Händewaschen geben wird.

Die Corona-Pandemie hat dabei aber nicht nur unseren Alltag auf den Kopf gestellt, sondern auch verdeutlicht, dass Solidarität und Zusammenhalt die wichtigsten Grundpfeiler einer Gesellschaft während einer solchen Krise sind. Deshalb haben wir zwei Nachtragshaushalte auf den Weg gebracht, um die verschiedenen Bereiche der Gesellschaft zu unterstützen. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe von GLOSEMEYERS RÜCKBLICK.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Immacolata Glosemeyer

Und darum geht es diesmal…

- **Neues Sonderprogramm für in Not geratene Jugend- und Familieneinrichtungen**

  Damit in Not geratene Jugend- und Familieneinrichtungen weiterhin ihre Arbeit durchführen können, will die Landesregierung ein weiteres Sonderprogramm auf den Weg bringen.

- **Historischer EU-Deal ist Zeichen der Solidarität**

  Nach einem 90-stündigen Sitzungs- und Verhandlungsmarathon haben sich die europäischen Mitgliedsstaaten auf ein umfassendes Hilfspaket zur Bewältigung der Corona-Pandemie geeinigt.

- **Niedersachsen übernimmt Stornokosten für ausgefallene Schulfahrten**

  Bei dieser Nachricht werden viele Eltern aufgeatmet haben: Die SPD-geführte Landesregierung übernimmt die Stornokosten für Schulfahrten, welche aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden mussten.

- **Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer zu Gast beim Tagestreff „Carpe Diem“**

  Die SPD-Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer folgte einer Einladung der Leiterin des „Carpe Diem“ Jasmin Hinze und informierte sich bei einem Gespräch über die Arbeit vor Ort in Zeiten von Corona.

- **Ärger um das Parken in der Nordstadt: Ortsbürgermeisterin macht sich ein Bild vor Ort**

  Seit 20 Jahren finden in der Evangelischen Freikirche in Kreuzheide Gottesdienste statt. Durch die steigende Mitgliederzahl kommt es aber nun zu Parkplatzproblemen in der Nähe der Kirche, welche sich in einen Streit zwischen Kirche und Anwohnern entladen.

Falko Mohrs, MdB, Christopher Donath, Jens Hortmeyer und Immacolata Glosemeyer, MdL.

Neues Sonderprogramm für in Not geratene Jugend- und Familieneinrichtungen

Damit in Not geratene Jugend- und Familieneinrichtungen weiterhin ihre Arbeit durchführen können, hat die Landesregierung ein weiteres Sonderprogramm auf den Weg gebracht.

„Viele der Träger sind aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen in eine wirtschaftliche Notlage geraten, da die Übernachtungs- und Verpflegungseinnahmen entfallen sind“, erklärt Immacolata Glosemeyer. Auch in Zeiten niedrigerer Belegungszahlen oder während einer kompletten Schließung müssen die Infrastrukturen in den Jugendherbergen oder Zeltplätzen aufrechterhalten werden. „Deswegen ist es unser Ziel, dass wir den Einrichtungen und Organisationen helfen. Dafür stellen wir über den zweiten Nachtragshaushalt des Landes insgesamt 29,8 Millionen Euro zur Verfügung“, so Glosemeyer weiter.

Jugendherbergen und Zeltplätze seien ein wichtiger Ort für das soziale Lernen und für außerschulische Begegnungen. Da auch der Jugendzeltplatz in Almke im Moment kaum Buchungen verzeichnet, seien die Hilfen von Bund und jetzt auch vom Land wichtig: „Jugendherbergen sind zwar gemeinnützige Einrichtungen, funktionieren aber nur aufgrund ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung. Hier hängen auch Arbeitsplätze und ein sozialer Zusammenhalt dran. Allein der Zeltplatz in Almke ist für die Jugendverbände in unserer Region ein großer Anlaufpunkt.“

Die Richtlinie über das neue Corona-Sonderprogramm ist seit dem 21. August verfügbar und kann auf den Seiten des Niedersächsischen Landessozialamts beantragt werden.

Historischer EU-Deal ist ein Zeichen der Solidarität

Nach einem 90-stündigen Sitzungs- und Verhandlungsmarathon haben sich die europäischen Mitgliedsstaaten auf ein umfassendes Hilfspaket zur Bewältigung der Corona-Pandemie geeinigt.
Die europapolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Immacolata Glosemeyer, sieht dies als wichtiges Zeichen der europäischen Solidarität: „Es ist ein bemerkenswertes und historisches Signal, das von dem Deal des EU-Sondergipfels ausgeht. Bis tief in die Nacht haben die Staats- und Regierungschefs um den Haushalt und die Corona-Fonds gerungen. Ergebnis ist eine mehr als respektable Lösung, welche auf die Beine gestellt worden ist!“
Mit dem Kompromiss gehen allerdings auch Kürzungen im kommenden EU-Haushalt und den Corona-Hilfsfonds einher:
„Es ist bedauerlich, dass nun für einige Themen Einschnitte vorgenommen werden müssen. Dennoch überwiegt natürlich die Freude über die Einigung“, erklärt Glosemeyer.
Die Corona-Pandemie sei eine der härtesten Bewährungsproben der europäischen Einheit, so die SPD-Politikerin weiter: „Gelebte Solidarität heißt, dass Probleme und Krisen gemeinsam gemeistert werden. Nur im Schulterschluss der Mitgliedsstaaten können die gravierenden Folgen der Corona-Pandemie bewältigt werden. Es wäre ein fatales Zeichen gewesen, wenn die finanzstarken Nordstaaten wie Österreich oder Niederlande die Südstaaten Europas, die von dem Corona-Virus besonders schwer getroffen wurden, im Stich gelassen hätten. Nur durch gemeinsames Handeln kann die europäische Zukunftsfähigkeit gesichert werden!“

Niedersachsen übernimmt Stornokosten für ausgefallene Schulfahrten

Bei dieser Nachricht werden viele Eltern aufgeatmet haben: Die SPD-geführte Landesregierung übernimmt die Stornokosten für Schulfahrten, welche aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden mussten.
„Wir wollen Familien in Zeiten der Pandemie unterstützen. Hier bei uns in Wolfsburg werden die Eltern nicht auf den Kosten sitzen bleiben müssen, wenn die Schulfahrt ihres Kindes wegen Corona abgesagt werden musste“, erklärt die Landtagsabgeordnete. „Die Bereitstellung der 14,4 Millionen Euro für die Begleichung der Stornokosten haben wir am 15. Juli im Landtag beschlossen.“
Diese Summe wird vom Kultusministerium aufgrund der Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes der vergangenen Monate als angemessen eingestuft.
„Die Erstattung der von den Eltern eingezahlten Beiträge für die ausgefallenen Fahrten können die öffentlichen Schulen zunächst selbständig über das Schulbudget durchführen“, erläutert Glosemeyer. „Die Schulen beantragen dann gesammelt die Zahlung aller Stornokosten im laufenden Schuljahr bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde. Das gilt nicht für Schulen, die Sachausgaben des Budgets eigenständig buchen. Die Schule beziehungsweise die Landesschulbehörde leistet die Stornorechnungen an die Reiseveranstalter.“

Jasmin Hinze und Immacolata Glosemeyer im Tagestreff.

Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer zu Gast beim Tagestreff „Carpe Diem“

Für Menschen ohne Zuhause stellt der Tagestreff „Carpe Diem“ nun seit über 26 Jahren eine zentrale Anlaufstelle dar. Für Menschen in Problemlagen bietet der Tagestreff oft die einzige Möglichkeit, um am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen.
Aber auch das „Carpe Diem“ traf die Corona-Pandemie hart, denn um eine Ausbreitung des Virus zu vermeiden, wurde die Einrichtung vorübergehend geschlossen. Um dennoch die Menschen mit Lebensmitteln und Essen zu versorgen, überlegte man sich ein neues Konzept.
„Klar ist, dass wir erst ganz langsam zur Normalität zurückkehren werden“, erklärte Jasmin Hinze, „Von heute auf morgen ist alles anders geworden. Wir haben probiert mit einem mobilen Mittagstisch lösungsorientiert und schnell auf die Krise zu reagieren. Da es den normalen Alltag nicht mehr gab und von heute auf morgen die sozialen Kontakte weggebrochen sind, wollten wir wenigstens die Grundversorgung sichern. Dazu gehört auch die Versorgung mit einem Mund-Nasen-Schutz.“
Das Essen wird, so Hinze weiter, entweder zu den Menschen gefahren oder es kann zu bestimmten Zeiten im Tagestreff abgeholt werden. Bereichert wird das Angebot durch persönliche Telefongespräche. Dadurch will man etwas gegen die Vereinsamung der Menschen tun. „Die momentane Situation ist für die Besucher besser als gar nichts, aber Empathie kann man nicht durch das Netz schicken“, erklärt die Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer, „ich kann verstehen, dass man den Tagestreff so schnell wie möglich wieder öffnen wollte.“
Nachdem die Einrichtung wieder unter strengen Hygieneauflagen öffnen durfte, hat sich dennoch vieles verändert.
Die Besucher des Tagestreffs erwarten nun Hygieneanforderungen, wie Mundschutz und Desinfektion, aber

auch eine Begrenzung der Besucherzahl sowie die Einhaltung des Mindestabstandes.

Neues Konzept mit neuen Problemen

Doch dadurch entstehen neue Probleme, wie Hinze berichtet: „Durch die vorgegebenen Hygienekonzepte ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit verloren gegangen.“„Das, was uns vor der Krise ausgemacht hat, nämlich die Niedrigschwelligkeit, ist durch das einzuhaltende Regelwerk eingeschränkt“, erklärt Hinze weiter.
Auch für Immacolata Glosemeyer, die ebenfalls Vorsitzende des Sozialausschusses in Wolfsburg ist, stellt die aktuelle Situation ein Problem dar: „Am wichtigsten ist es für die Menschen vor Ort da zu sein. Das ist jetzt glücklicherweise auch wieder möglich. Trotzdem zeigen die Besucherzahlen leider, dass die hervorgerufene Distanz durch die Krise ihren Preis fordert. Ich würde mich freuen, wenn auch zeitnah wieder Workshops stattfinden könnten, die den Menschen helfen eine Struktur in ihren Tagesablauf zu bringen.“
Der Blick muss nun auch auf eine mögliche zweite Welle gerichtet werden. „Wir hatten in der ersten Welle der Pandemie die Möglichkeit viel zu lernen, was den Umgang mit einer möglichen zweiten Welle vereinfachen sollte“, erklärt Glosemeyer. „Dennoch müssen wir hier ganz besonders aufpassen, denn die hilfebedürftigen Menschen sind häufig schutzlos und auf Einrichtungen wie den Tagestreff Carpe Diem angewiesen“, so Glosemeyer weiter.
Für Immacolata Glosemeyer hat der Besuch im „Carpe Diem“ eine Menge neuer Eindrücke geliefert: „Die Arbeit hier im Tagestreff ist unheimlich wichtig – auch jetzt in der Krise.

Ärger um das Parken in der Nordstadt: Ortsbürgermeisterin macht sich ein Bild von der Parksituation

Seit 20 Jahren finden in der Evangelischen Freikirche in Kreuzheide Gottesdienste statt. Durch die steigende Mitgliederzahl kommt es aber nun zu Parkplatzproblemen in der Nähe der Kirche, welche sich in einen Streit zwischen Kirche und Anwohnern entladen.
„Als die Kirche gegründet worden ist, bestand die Gemeinde nur aus 60 Mitgliedern. Da gab es keine Probleme bezüglich der Parksituation“, erklärt Pastor Sebastian Scalogna. Doch inzwischen ist die Zahl der Mitglieder auf knapp 300 angestiegen und die Straße fast komplett zugeparkt: „Wir wollen nicht, dass es wegen uns Probleme mit dem Busverkehr gibt oder sich Anwohner beschweren.“
Deshalb parkten Kirchenmitglieder auf einem Grünstreifen auf der anderen Straßenseite, wo sie nun Strafzettel erhielten.
Aufgrund dessen wandte sich Pastor Scalogna nun an die Ortsbürgermeisterin Immacolata Glosemeyer. Bei einem Termin vor Ort machte sich diese sich selbst ein Bild von der Lage: „Das Parkproblem ist akut und ich kann verstehen, wenn man aus Rücksicht vor den Bus- und Autofahrern nicht auf der Straße parken möchte, aber eine Grünfläche ist nun mal kein Parkplatz.“
Auch andere Anlieger der Nachbarschaft hatten in

KONTAKT ZU MIR

Wahlkreisbüro in Wolfsburg:
Goethestraße 48
38440 Wolfsburg

Telefon:
05361-8905291

E-Mail:
info@immacolata-glosemeyer.de

Internet:
www.immacolata-glosemeyer.de

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Immacolata Glosemeyer, MdL

Layout:
Maurice Semella

Redaktion (Texte und Bilder, wenn nicht anders vermerkt):
Kristina Harings, Tim Teitge und Maurice Semella

der Vergangenheit bereits mit der Parksituation zu kämpfen, wie Glosemeyer weiß: „Es gibt immer mal wieder Probleme, da die Parkplätze begrenzt sind. Vereine und Kirchen bereichern aber unser Gemeinleben, weshalb sie in die Mitte des Ortes gehören und nicht an die Peripherie."
Um das Problem zu lösen, möchte die Ortsbürgermeisterin das gemeinsame Gespräch mit der Verwaltung suchen: „Mein Ziel ist es, dass man bei einem gemeinsamen Termin vor Ort zu einer konstruktiven Lösung kommt."

Zum Schluss…

Ohne Internet geht heute nichts mehr?
Stimmt! Auch in der Politik zeigt sich inzwischen, dass Bürgerinnen und Bürger sich mehr in den Sozialen Netzwerken über Themen informieren.
Deshalb meine Frage: Kennen Sie schon meine Social-Media-Auftritte?
Hier können Sie Politik aus erster Hand erleben. Schauen Sie doch einmal vorbei, lassen Sie ein Like dar und erfahren Sie mehr über die Arbeit im Niedersächsischen Landtag.
Seien Sie auch gespannt auf den nächsten Newsletter, der wieder gefüllt sein wird mit spannenden Themen aus der Landespolitik und der Wolfsburger Kommunalpolitik.